



**Dr. Wolfhard Kaus**

ist Diplom-Volkswirt und promovierte 2012 am Max-Planck-Institut für Ökonomik. Seit 2014 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Bevölkerungsstatistik im Statistischen Bundesamt tätig.



**Rabea Mundil-Schwarz**

ist Diplom-Sozialwissenschaftlerin und hat als Referentin im Bereich Bevölkerungsstatistik die Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf die Grundlage des Zensus 2011 vorbereitet und begleitet. Zuvor hat sie sich im Statistischen Bundesamt mit Aufbereitungsarbeiten beim Mikrozensus beschäftigt.

# DIE ERMITTLUNG DER EINWOHNERZAHLEN UND DER DEMOGRAFISCHEN STRUKTUREN NACH DEM ZENSUS 2011

Wolfhard Kaus, Rabea Mundil-Schwarz

↘ **Schlüsselwörter:** Einwohnerzahl – Fortschreibung – Bevölkerung – Staatsangehörigkeit – Zensus 2011

## ZUSAMMENFASSUNG

Aufgrund neuer Anforderungen wurde das bestehende Modell der Bevölkerungsfortschreibung erweitert. Der Artikel gibt einen Überblick über die Funktionsweise der Bevölkerungsfortschreibung, deren Rechtsgrundlagen, sowie das erweiterte Datenangebot und dokumentiert die Revisionen der Bevölkerungszahlen. Der Vergleich der Bevölkerungszahlen vor und nach dem Zensus 2011 zeigt, dass nach mehr als 20 Jahren ohne Neujustierung die Bevölkerungsfortschreibung die Altersstruktur der Bevölkerung treffend abbildet; sie musste bundesweit insgesamt um weniger als 2 % angepasst werden. Mit der neuen Bevölkerungsfortschreibung veröffentlicht das Statistische Bundesamt nun Ergebnisse zur ausländischen Bevölkerung nach Einzelstaatsangehörigkeiten aus verschiedenen Quellen. Ein Kapitel beschäftigt sich mit der Kohärenz der neuen Ergebnisse im Vergleich zum Ausländerzentralregister.

↘ **Keywords:** number of inhabitants – intercensal population updates – population – citizenship – 2011 Census

## ABSTRACT

*To satisfy new requirements the existing model of German intercensal population updates was extended. This article gives an overview of the functionality of intercensal population updates, their legal bases, and the extended range of data provided and documents the revisions of the population data. Comparing the population data produced before and after the 2011 Census shows that after more than 20 years without a new basis the intercensal population updates correctly depict the age structure of the population; the overall population figure for Germany was adjusted by less than two percent. Since the revision, the Federal Statistical Office has published foreign population figures by citizenship based on two different sources. One chapter discusses the coherence of new results compared with the Central Register of Foreigners.*

## 1

### Einleitung

Einwohnerzahlen werden von einem ausgesprochen großen Nutzerkreis aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft nachgefragt. Zu den Hauptnutzern zählen die Bundesministerien und -behörden, die Kommunen, Landesministerien und -behörden sowie Zweckverbände und internationale Organisationen, wie etwa die Vereinten Nationen, die Europäische Union (EU) oder die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Daneben nutzen auch Wirtschaftsverbände, Medien und Presse, Privatpersonen sowie die gesamte Öffentlichkeit die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

Viele verschiedene Themenbereiche bedienen sich der Einwohnerzahlen, mit denen sich Fragen wie

- › Wie viele Einwohner hat Hamburg?
- › Wie hoch ist Deutschlands Bruttonationaleinkommen pro Kopf?
- › Wie viele Seniorinnen und Senioren leben in Deutschland?
- › Wie hoch ist die Bevölkerungsdichte in Berlin?

beantworten lassen.

Die Bevölkerungszahlen dienen in zahlreichen Bereichen als wichtige Normierungs- und Bezugsgröße, die Vergleiche national sowie international erst ermöglicht.

Die Einwohnerzahlen erfüllen auch in zahlreichen Gesetzen wichtige Funktionen. So bilden sie eine maßgebliche Grundlage für die Verteilung der Länderstimmen im Bundesrat, für den Anteil der Länder am Umsatzsteueraufkommen, für den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern, für die Einteilung der Wahlkreise und die Größe der Wahlbezirke sowie für allgemeine Planungsaufgaben.

Darüber hinaus stellen Bevölkerungszahlen und demografische Strukturen Grunddaten in vielen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereichen dar. Sie dienen beispielsweise als Bezugsgröße von verschiedenen Statistiken und Kennzahlen wie das Pro-Kopf-Einkommen, Geburtenziffern, Sterbetafeln, Heiratsziffern oder als Ba-

sis für die Hochrechnung von Stichprobenergebnissen (zum Beispiel des Mikrozensus) und für die regelmäßig durchgeführten amtlichen Bevölkerungsvorausberechnungen.

Zunächst stellt sich aber noch eine Frage: Einwohnerzahlen oder Bevölkerungszahlen – ist das eigentlich dasselbe? Der Begriff Einwohnerzahl(en) wird von den Nutzern häufig verwendet. Darunter wird im Allgemeinen die Zahl der Einwohner, also eine eindimensionale Größe verstanden. In der amtlichen Statistik spricht man allerdings von Bevölkerungszahlen. Diese werden nach mehreren demografischen Gliederungsebenen, wie Alter und Geschlecht, nachgewiesen. Im Folgenden wird daher nicht von Einwohnern, sondern von der Bevölkerung die Rede sein, um die dahinterliegende demografische Struktur ausdrücklich mit einzuschließen.

Der vorliegende Artikel beschäftigt sich maßgeblich mit den Veränderungen in der Bevölkerungsfortschreibung, die mit der Umstellung auf einen neuen Anfangsbestand durch den Zensus 2011 einhergehen.

Kapitel 2 geht auf die gesetzlichen Grundlagen, begriffliche Abgrenzungen und insbesondere die Ermittlung der Bevölkerungszahlen ein.

Um dem steigenden Nutzerbedarf nach neuen Merkmalen und Ausprägungen gerecht zu werden, wurde die Bevölkerungsfortschreibung mit der Umstellung auf den Zensus 2011 um einige Untergliederungen erweitert. Die Veränderungen betreffen insbesondere den Familienstand, der nun auch Merkmalsausprägungen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften berücksichtigt, und die Erweiterung des Merkmals Staatsangehörigkeit von deutsch/nicht deutsch auf einzelne Staatsangehörigkeiten für die ausländische Bevölkerung. Das bisherige Fortschreibungsmodell und dessen Grenzen sowie das neue Modell (sogenanntes 3-Säulen-Modell) werden in Kapitel 3 genauer dargestellt.

Das darauf folgende Kapitel 4 erläutert Hintergründe zum Anfangsbestand auf Grundlage des Zensus 2011 und insbesondere die optimierten Ausgangsdaten als Grundlage für die Bevölkerungsfortschreibung.

Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2011 gingen Revisionen bereits veröffentlichter Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2011 auf Grundlage vorheriger Zählungen einher. Kapitel 5 dokumentiert die schritt-

weise Revision der Bevölkerungszahlen auf Grundlage des Zensus 2011 von den vorläufigen zu den endgültigen Ergebnissen.

In Kapitel 6 werden die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen mit den Ergebnissen auf Grundlage des Zensus 2011 zum Stichtag 31. Dezember 2011 verglichen. Die Ergebnisse illustrieren insbesondere den unterschiedlich hohen Anpassungsbedarf nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit.

Kapitel 7 erläutert das erweiterte Tabellenangebot. Schwerpunkte liegen dabei auf dem erweiterten Merkmal Staatsangehörigkeit und der Konsistenz zwischen den bestehenden Statistiken über die ausländische Bevölkerung.

Das letzte Kapitel fasst die wesentlichen Aspekte dieses Aufsatzes zusammen und bewertet die Ergebnisse der neuen Fortschreibung nach dem Zensus 2011 insgesamt.

---

## 2

---

# Grundsätze der Bevölkerungsfortschreibung

---

---

## 2.1 Gesetzesgrundlage

---

Die gesetzliche Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung bildet das Bevölkerungsstatistikgesetz<sup>1</sup>. Demnach wird die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes geführt, um die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung sowie ihre Veränderungen festzustellen. Dabei werden die demografischen Strukturen und deren Entwicklung abgebildet. Nach § 5 Bevölkerungsstatistikgesetz bildet der jeweils letzte Zensus die Grundlage für die Fortschreibung der Bevölkerungszahlen. Die folgenden Tatbestände werden erfasst: in Deutschland lebende Bevölkerung insgesamt sowie getrennt nach

---

1 Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Bevölkerungsstatistikgesetz – BevStatG) vom 20. April 2013 (BGBl. I Seite 826), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. Dezember 2014 (BGBl. I Seite 1926).

Geschlecht, Alter<sup>2</sup>, Familienstand, Wohnort und Staatsangehörigkeit.

Das Bevölkerungsstatistikgesetz enthält keine unmittelbare Definition der Bevölkerung. Die Grundgesamtheit der Bevölkerungsfortschreibung ergibt sich aus den in die Berechnung einfließenden Daten. So erfasst der Zensus alle Personen, die in Deutschland nach den Melderechtsregelungen gemeldet sein sollten. Bei der laufenden Fortschreibung des Bevölkerungsstandes werden nur Meldungen von Personen berücksichtigt, die mit einer Wohnung in Deutschland gemeldet sind. Bei mehreren Wohnungen erfolgt die Erfassung am Ort der Hauptwohnung.

Auf internationaler Ebene wird die zwischenstaatliche Vergleichbarkeit von Bevölkerungszahlen immer bedeutender. In der Europäischen Union stehen die Einführung einer harmonisierten Definition und die Festlegung von Übermittlungsperiodizitäten durch die Mitgliedstaaten im Vordergrund. Diese sind in der Verordnung (EG) Nr. 862/2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz<sup>3</sup> sowie in der Verordnung (EU) Nr. 1260/2013 über europäische demografische Statistiken<sup>4</sup> geregelt.

---

## 2.2 Ermittlung der Bevölkerungszahlen

---

In der Fortschreibung werden keine Einzeldatensätze je enthaltener Person fortgeschrieben. Die statistische Grundeinheit ist die sogenannte Kohorte. Deren Besetzungszahlen, die die Anzahl der Personen mit den gleichen demografischen Merkmalen (Geburtsjahr, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Familienstand, regionale Einheit) angeben, werden geführt und fortgeschrieben. Die Bevölkerungszahlen und die verschiedenen Untergliederungen ergeben sich aus der Aggregation der Besetzungszahlen in deren Kohorten. [↘ Übersicht 1](#)

---

2 Fortgeschrieben wird das Geburtsjahr einer Person. Zum Stichtag 31. Dezember kann das Alter als Differenz zwischen dem Berichtsjahr und dem Geburtsjahr berechnet werden. Eine genaue Berechnung des Alters zu Stichtagen innerhalb eines Jahres ist nicht möglich.

3 Verordnung (EG) Nr. 862/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 311/76 des Rates über die Erstellung von Statistiken über ausländische Arbeitnehmer (Amtsblatt der EU Nr. L 199, Seite 23).

4 Verordnung (EU) Nr. 1260/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. November 2013 über europäische demografische Statistiken (Amtsblatt der EU Nr. L 330, Seite 39).

## Übersicht 1

Ein Beispiel für Kohorten und deren Besetzungszahlen in der Bevölkerungsfortschreibung

Amtlicher Gemeindegchlüssel	Geschlecht	Geburtsjahr	Staatsangehörigkeit	Familienstand	Besetzungszahl
01001000	männlich	2010	deutsch	ledig	23
01001000	weiblich	2010	deutsch	ledig	18
01001000	männlich	2010	nicht deutsch	ledig	10
01001000	weiblich	2010	nicht deutsch	ledig	8

usw.

Für die aktuellen Bevölkerungszahlen werden die Ergebnisse der jeweils letzten Volkszählung (derzeit Zensus 2011) mit Angaben der Statistiken der Geburten und Sterbefälle sowie der Wanderungsstatistik fortgeschrieben. Monatlich wird auf Kohortenebene eine Bilanzierung der von den Standesämtern gemeldeten Geburten (+) und Sterbefälle (-) sowie der von den Meldebehörden gemeldeten Zuzüge (+) und Fortzüge (-) durchgeführt, um damit die neuen Bevölkerungszahlen zu ermitteln (siehe Übersicht 2). Ferner werden Staatsangehörigkeitswechsel, sonstige Bestandskorrekturen und Gebietsänderungen und zum Nachweis des Familienstandes die Daten zu Eheschließungen, Ehelösungen und Lebenspartnerschaften berücksichtigt. Geburten, Sterbefälle sowie die Wanderungen wirken dabei direkt auf die Bevölkerungszahl. Die Meldungen zu Staatsangehörigkeitswechseln sowie zu den Familienstandsänderungen hingegen bewirken lediglich eine Verschiebung zwischen bestimmten Merkmalen (zum Beispiel von ledig auf verheiratet). Es werden nur Meldungen zu Ereignissen berücksichtigt, die nach dem Stichtag der jeweils letzten Volkszählung beziehungsweise des Zensus stattgefunden haben. [↘ Übersicht 2](#)

## Übersicht 2

Das buchhalterische System der Bevölkerungsfortschreibung

Besetzungszahl der Kohorte am Monatsanfang

+ Geburten
- Sterbefälle
+ Zuzüge
- Fortzüge
± Ehescheidungen/Aufhebung von Lebenspartnerschaften
± Eheschließungen/Begründung von Lebenspartnerschaften
± Staatsangehörigkeitswechsel
= Besetzungszahl der Kohorte am Monatsende

Ergebnisse für Gemeinden, Kreise, Bundesländer und das Bundesgebiet werden nach dem Gemeindeverzeichnis des Statistischen Bundesamtes ausgewiesen. Gebietsänderungen werden monatlich berücksichtigt. Die kleinste regionale

Gliederungsebene in der Bevölkerungsfortschreibung ist die der Gemeinde, ausgewiesen durch den Amtlichen Gemeindegchlüssel (AGS). Die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung beziehen sich seit 1990 auf Gesamtdeutschland mit dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

## 3

### Fortschreibungsmodelle

Mit den Ergebnissen des Zensus 2011 stand für die Bevölkerungsfortschreibung erstmals seit über 20 Jahren eine neue Datenbasis zur Verfügung. Dies bot die Möglichkeit, neue Datenanforderungen an die fortgeschriebenen Merkmale und deren Untergliederungen aufzunehmen. Das bis zur Umstellung auf die Ergebnisse des Zensus 2011 genutzte Fortschreibungsmodell wurde deutlich erweitert. Einige Anforderungen, beispielsweise im Hinblick auf die Darstellung der Bevölkerung nach dem Geburtsland, konnten jedoch (noch) nicht berücksichtigt werden.

### 3.1 Bisheriges Fortschreibungsmodell

Das Fortschreibungsmodell bis 2011 hatte zwei Datenbasen als Grundlage. Während im früheren Bundesgebiet 1987 eine Volkszählung durchgeführt wurde und die Bevölkerungsfortschreibung auf dieser Grundlage startete, diente für die neuen Länder und Berlin-Ost ein zum 3. Oktober 1990 erstellter Abzug des früheren zentralen Einwohnerregisters Berlin-Biesdorf als Datenbasis. Die letzte Volkszählung in der ehemaligen DDR fand 1981 statt.

Fortgeschrieben wurden auf Gemeindeebene die Merkmale Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit und Familienstand. [↪ Übersicht 3](#)

### Übersicht 3

Merkmale und deren Ausprägungen der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 je Gemeinde

Geschlecht	Geburtsjahr	Staatsangehörigkeit	Familienstand
› männlich	› Berichtsjahr	› deutsch	› ledig
› weiblich	› Berichtsjahr – 1	› nicht deutsch	› verheiratet
	› ...		› geschieden
	› Berichtsjahr – 94		› verwitwet
	› Berichtsjahr – 95 und davor		

An das bisherige Modell mit den oben genannten Ausprägungen wurden verschiedene neue Anforderungen herangetragen, die maßgeblich die Entscheidung für die grundlegenden Neuerungen beeinflusst haben.

## 3.2 Neue Anforderungen an die Bevölkerungsfortschreibung

Seit der letzten Neujustierung der Bevölkerungsfortschreibung durch eine Volkszählung haben sich die Anforderungen an die Abbildung der Bevölkerung in Deutschland deutlich erhöht. Die Gründe dafür sind in den folgenden Abschnitten aufgeführt.

### Neue Ausprägungen bereits vorhandener Merkmale

#### › Erweiterung des Familienstandes

Am 16. Februar 2011 trat das Lebenspartnerschaftsgesetz in Kraft.<sup>5</sup> Dieses Gesetz ermöglicht gleichgeschlechtlichen Partnern, einen rechtlichen Bund einzugehen und diesen wieder aufzulösen. Seither gibt es in Deutschland sieben statt der vorher vier Familienstände. Die Nachfrage nach statistischen Ergebnissen zu Personen in Lebenspartnerschaften ist groß. Mit der Regelung zur Lieferung von Daten über die Begründung und zur Aufhebung von

<sup>5</sup> Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft (Lebenspartnerschaftsgesetz – LPartG) vom 16. Februar 2001 (BGBl. I Seite 266), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juni 2014 (BGBl. I Seite 786).

Lebenspartnerschaften durch das Bevölkerungsstatistikgesetz vom 20. April 2013 und die Bereitstellung eines Anfangsbestands durch den Zensus ist es mit der neuen Fortschreibung erstmals möglich, auch die Bevölkerung nach Lebenspartnerschaften nachzuweisen. [↪ Übersicht 4](#)

### Übersicht 4

Familienstände der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 und nach neuer Fortschreibung

Familienstand bisher	Familienstand neu
› ledig	› ledig
› verheiratet	› verheiratet
› geschieden	› geschieden
› verwitwet	› verwitwet
	› in Lebenspartnerschaft lebend
	› Lebenspartner/-in verstorben
	› Lebenspartnerschaft aufgehoben

#### › Erweiterung der Altersangaben

In der bisherigen Fortschreibung wurden zwar Kohorten für 100 Geburtsjahrgänge geführt, eine Veröffentlichung fand jedoch nur bis zu einem Alter von 95 Jahren, auf Kreisebene sogar nur bis zum Alter von 90 Jahren, statt. Um der weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird die neue Bevölkerungsfortschreibung Altersangaben auf Bundeslandebene bis zu einem Alter von 100 Jahren bereitstellen. [↪ Übersicht 5](#)

### Übersicht 5

Geburtsjahre der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 und nach neuer Fortschreibung

Geburtsjahr bisher	Geburtsjahr neu
› Berichtsjahr	› Berichtsjahr
› Berichtsjahr – 1	› Berichtsjahr – 1
› ...	› ...
› Berichtsjahr – 94	› Berichtsjahr – 99
› Berichtsjahr – 95 und davor	› Berichtsjahr – 100 und davor

### Neue Anforderungen der EU

Die Bedeutung von Bevölkerungszahlen in der EU nimmt stetig zu. Mit dem Inkrafttreten der Verordnung (EG) Nr. 862/2007 zu Gemeinschaftsstatistiken über Wanderung und internationalen Schutz sind Daten zur Bevölkerung nach Alter und Staatsangehörigkeiten sowie nach Alter und Geburtsstaaten jährlich zu liefern.

## › Erweiterung der Angaben zur Staatsangehörigkeit

Mit dem Inkrafttreten der EU-Verordnung Nr. 862/2007 ist Deutschland ab dem Berichtsjahr 2008 verpflichtet, die Bevölkerungszahl nach Einzelstaatsangehörigkeiten kombiniert mit anderen demografischen Merkmalen zu liefern. Die Bevölkerungsfortschreibung lieferte bisher lediglich die Unterscheidung zwischen deutschen und nicht deutschen Personen. Mit der Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf die Ergebnisse des Zensus 2011 wurde auch eine Fortschreibung der Einzelstaatsangehörigkeiten vorgenommen. Bis dahin wurden die Ergebnisse nach einzelnen Staatsangehörigkeiten geschätzt, um die internationalen Anforderungen zu erfüllen. [↪ Übersicht 6](#)

### Übersicht 6

Staatsangehörigkeiten der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 und nach neuer Fortschreibung

Staatsangehörigkeit bisher	Staatsangehörigkeit neu
› deutsch	› deutsch
› nicht deutsch	› belgisch
	› bulgarisch
	› dänisch
	› ...
	› mikronesisch

## › Angaben zum Geburtsland

Dieselbe EU-Verordnung sieht neben der Lieferung der Bevölkerungszahl nach Einzelstaatsangehörigkeiten auch eine Lieferung nach dem Geburtsland vor. Anders als die Aufnahme der Einzelstaatsangehörigkeiten konnte diese Anforderung in der neuen Fortschreibung aber nicht umgesetzt werden. Eine Voraussetzung wäre gewesen, dass in allen in die Berechnung der Bevölkerungszahlen einfließenden Statistiken diese Untergliederung ab dem Zensusstichtag enthalten gewesen wäre. Dies war rechtlich und praktisch nicht gegeben.

### Übersicht 7

Anzahl der Kohorten in der Bevölkerungsfortschreibung bis 2011 und nach neuer Fortschreibung je Gemeinde

	Geschlecht	Geburtsjahr	Staatsangehörigkeit	Familienstand	Anzahl der potenziellen Kohorten je Gemeinde
Bisheriges Modell	2	100	2	4	1 600
Neues Modell	2	120	~ 200	7	~ 336 000

## 3.3 Methodische Grenzen des bisherigen Fortschreibungsmodells

Das bisherige Fortschreibungsmodell stieß in mehreren Punkten an seine Grenzen. Durch die Erweiterung auf sieben Merkmalsausprägungen im Familienstand und rund 200 Staatsangehörigkeiten laut Staats- und Gebietssystematik stieg die Zahl der potenziellen Kohorten stark an (Statistisches Bundesamt, 2015). [↪ Übersicht 7](#)

Während im alten Modell maximal 1 600 Kohorten je Gemeinde möglich waren, würden die neuen Anforderungen etwa 336 000 potenzielle Kohorten hervorbringen (siehe Übersicht 7). Das Datenvolumen, aber vor allem die Zahl der Kohorten mit sehr kleinen Besetzungszahlen würde sich dadurch beträchtlich vergrößern. Besonders problematisch dabei ist, dass der statistische Fehler in der Fortschreibung für kleine Kohorten viel höher ist und die Ergebnisse nicht belastbar sind. Bei den Überlegungen zum neuen Modell wurde berücksichtigt, dass bestimmte Merkmale in tiefer regionaler Gliederung wichtiger sind als andere. Während die Merkmale Geschlecht, Alter/Geburtsjahr sowie Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch auf Gemeindeebene unverzichtbar sind, ist der Nutzerbedarf für die anderen Merkmale auf die Ebene der Kreise beziehungsweise der kreisfreien Städte oder sogar der Bundesländer begrenzt.

Neben der steigenden Kohortenzahl und dem Nutzerbedarf wurden aber auch Besonderheiten der einfließenden Statistiken bei der Ausgestaltung des neuen Fortschreibungsmodells berücksichtigt. Bestimmte Merkmale sind weniger belastbar als andere. Die Ehelösungen (Scheidungen) beispielsweise wurden bisher von den Familiengerichten übermittelt und enthalten nur eine Angabe auf Kreisebene. In Bezug auf die Regionalangabe entstanden im alten Fortschreibungsmodell bis auf Gemeindeebene daher beim Merkmal „Familienstand“ Ungenauigkeiten. Für weniger belastbare Merk-

male, wie den „Familienstand“, ist daher eine Bereitstellung auf einer höheren regionalen Ebene vorgesehen.

### 3.4 Das neue 3-Säulen-Modell der Bevölkerungsfortschreibung

Vor allem aufgrund der zusätzlichen Ausprägungen bei den Merkmalen Familienstand und Staatsangehörigkeit sowie der Datenbelastbarkeit in den einzelnen Statistiken wurde das bisherige Fortschreibungsmodell in seiner Funktion und in seinen Grundlagen überarbeitet. Dabei ging es vor allem darum, einen einwandfreien Ablauf mit möglichst wenigen Fehlerquellen zu gewährleisten und gleichzeitig möglichst alle neuen Anforderungen zu erfüllen. Erreicht wurde dieser Anspruch mit dem 3-Säulen-Modell. Dabei wird nicht wie bisher ein Bestand auf Gemeindeebene fortgeschrieben, sondern durch die Bewegungen werden jeweils drei parallel geführte Bestände mit unterschiedlichen Merkmalen und unterschiedlichen regionalen Gliederungstiefen bedient. [↗ Übersicht 8](#)

Für das neue Modell gelten folgende Grundsätze:

- › Es werden nicht alle Merkmale miteinander kombiniert (keine Kombination von Einzelstaatsangehörigkeiten mit Familienstand).
- › Die Merkmalskombinationen werden je nach Datenbestand entsprechend dem Nutzerbedarf in unterschiedlicher regionaler Tiefe geführt.
- › Es werden mehrere Bestände parallel geführt:
  - ein Bestand auf Gemeindeebene
  - ein Bestand auf Kreisebene
  - ein Bestand auf Landesebene

#### Übersicht 8

Das 3-Säulen-Modell der Bevölkerungsfortschreibung ab 2011

Bestand 1	Bestand 2	Bestand 3
› Landesebene	› Landesebene	› Landesebene
› Kreisebene	› Kreisebene	
› Gemeindeebene		
enthält	enthält	enthält
› Geburtsjahr	› Geburtsjahr	› Geburtsjahr
› Geschlecht	› Geschlecht	› Geschlecht
› Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch	› Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch	› Staatsangehörigkeit alle
	› Familienstand	

Bestand 1 bildet auf Gemeindeebene die Grunddaten für die Merkmale Geburtsjahr, Geschlecht und für die Staatsangehörigkeit „deutsch/nicht deutsch“ ab. In Bestand 2 sind zusätzlich auf Kreisebene die Familienstände enthalten. In Bestand 3 können bis auf Landesebene die einzelnen Staatsangehörigkeiten nachgewiesen werden. Die Bevölkerungs- und Eckzahlen identischer Merkmale sind in den drei Beständen konsistent. So muss beispielsweise die Anzahl der Ausländer und Ausländerinnen aus Bestand 3 auf Landesebene mit der Summe der ausländischen Bevölkerung in den Beständen 1 und 2 des jeweiligen Landes übereinstimmen.

## 4

### Datengrundlage der Bevölkerungsfortschreibung

Die Datengrundlage für die Bevölkerungsfortschreibung bildet immer die letzte Volkszählung. Seit den letzten Zählungen 1987 im früheren Bundesgebiet beziehungsweise 1981 in der ehemaligen DDR fand in Deutschland bis zum Vorliegen der Ergebnisse des registergestützten Zensus 2011 keine Neujustierung der Bevölkerungsfortschreibung mehr statt.

Der Zensus 2011 ist in dreifacher Hinsicht für Deutschland ein besonderes Projekt: Erstens war er die erste gesamtdeutsche Volkszählung seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Zweitens ist in Deutschland durch das Aussetzen<sup>6</sup> der EU-weiten Zählungsrunde 2000/2001 eine sehr lange Zeit bis zur Neujustierung der Bevölkerungsfortschreibung vergangen. Drittens unterscheidet sich der Zensus 2011 aber auch in seiner Durchführung und seiner Methodik von den klassischen Volkszählungen.

<sup>6</sup> Die Zählungen um die Jahrtausendwende waren nicht verpflichtend. Den Mitgliedstaaten wurde freigestellt, eine Zählung oder einen Methodentest durchzuführen. Deutschland hat sich mit dem Zensus-test 2001 für einen Methodentest entschieden.

## 4.1 Zensus 2011

Volkszählungen werden schon seit vielen Jahrhunderten durchgeführt. Dabei müssen zu einem bestimmten Stichtag alle Personen in einem Land gezählt werden. Um die Belastung für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten sowie Kosten und Aufwand zu minimieren, wurde 2011 keine traditionelle Volkszählung mit Befragung aller Personen durchgeführt, sondern ein Großteil der Informationen wurde durch die Nutzung bereits vorhandener Verwaltungsdaten gewonnen und mit Haushaltebefragungen kombiniert. Der erste registergestützte Zensus in Deutschland nutzte hierfür bereits vorhandene Verwaltungsregister, die in bestimmten Bereichen durch Vollerhebungen und Stichprobenerhebungen ergänzt wurden (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015).

Der Zensus arbeitete in drei Stufen:

- › Nutzung von Registerdaten
- › Ergänzende Befragungen
- › Haushaltegenerierung

### Nutzung von Registerdaten

Der weitaus größte Teil der volkszählungsrelevanten Daten liegt bereits in den bestehenden Registern vor. Der technische Fortschritt der vergangenen Jahrzehnte und die damit einhergehende steigende Qualität der in Deutschland geführten Register erlaubte es, die Daten für die Zwecke der Volkszählung zu nutzen. Für den Zensus 2011 wurden Daten aus drei verschiedenen Registern verwendet:

- › Daten der Einwohnermeldeämter
- › Daten der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld sowie Arbeitssuchende)
- › Daten von öffentlichen Arbeitgebern (Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter sowie Soldatinnen und Soldaten)

Die zentrale Aufgabe des Zensus 2011 war es, die amtlichen Einwohnerzahlen bis auf Gemeindeebene exakt zu ermitteln. Die aus den Melderegistern übermittelten

Angaben hatten daher eine wichtige Funktion. Im Jahr 2011 wurden für die mehr als 11 000 Gemeinden in Deutschland etwa 5 200 Melderegister geführt. Diese stellten insgesamt für den Zensus 2011 etwa 88 Millionen Datensätze (Personen am Haupt- und Nebenwohnsitz) zur Verfügung (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011, hier: Seite 9).

Neben der Ermittlung der Einwohnerzahlen sollte der Zensus 2011 auch Informationen zur Berufstätigkeit und zum Erwerbsleben liefern. Ein Teil der Angaben zur Berufstätigkeit konnte aus den Registern der Bundesagentur für Arbeit sowie der öffentlichen Arbeitgeber gewonnen werden (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011, hier: Seite 10).

### Ergänzende Befragungen

Die ergänzenden Befragungen hatten zwei grundlegende Funktionen: Einerseits sollten in Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern die im Gesetz vorgeschriebenen Merkmale, die nicht in den Registern enthalten sind, abgefragt werden. Andererseits war eine Überprüfung und Korrektur der Melderegister mithilfe von verschiedenen Verfahren notwendig. In Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern<sup>7</sup> wurde eine Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis durchgeführt, die potenzielle Karteileichen<sup>8</sup> und Fehlbestände<sup>9</sup> identifizierte. Deutschlandweit wurden dabei rund 10% der Bevölkerung befragt. Die Bevölkerungszahlen wurden in großen Gemeinden durch eine Hochrechnung der an den Stichprobenanschriften ermittelten Karteileichen und Fehlbestände korrigiert. Hinzu kamen zur Bereinigung der Registerauszüge in allen Gemeinden eine Vollerhebung an Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sogenannte Sonderbereiche) sowie in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern eine Befragung zur Klärung von Unstimmigkeiten (BKU)<sup>10</sup>. Die dort ermittelten Kar-

7 Entscheidend für die Zuweisung zu Gemeinden mit mindestens oder weniger als 10 000 Einwohnern war die Einwohnerzahl zum Stichtag 31. Dezember 2009.

8 Als Karteileichen werden diejenigen Datensätze im Melderegister bezeichnet, die zwar dort noch hinterlegt sind, für die aber keine Person an der erhobenen Anschrift identifiziert werden konnte.

9 Sofern eine Person an einer erhobenen Anschrift zwar wohnhaft ist, diese Person im jeweiligen Melderegister aber nicht registriert ist, handelt es sich um einen Fehlbestand.

10 Diese fand statt, wenn Unstimmigkeiten zwischen den Angaben zur Anzahl der Bewohner laut Gebäude- und Wohnungszählung in Gebäuden mit nur einer bewohnten Wohnung und den Daten der Melderegister vorlagen.



teileichen und Fehlbestände wurden personenscharf korrigiert.

Eine Korrektur der Karteileichen und Fehlbestände der Register der Meldebehörden fand lediglich statistikintern in den Registerauszügen statt, die zum Zwecke des Zensus übermittelt wurden. Eine unmittelbare Bereinigung der von den Meldebehörden geführten Register fand hingegen nicht statt. Das sogenannte Rückspielverbot<sup>11</sup> verbietet die Rückmeldung der Korrekturen durch den Zensus an die Meldebehörden, weshalb der Zensusbestand von den Registern in den Meldebehörden abweichen kann.

### Haushaltegenerierung

In den Melderegistern sind Informationen über Haushaltszusammenhänge nicht direkt vorhanden. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben daher ein Verfahren entwickelt, bei dem durch die Zusammenführung bestimmter Merkmale aus dem Melderegister und aus der Gebäude- und Wohnungszählung Haushaltszusammenhänge ermittelt wurden. Nach Abschluss der sogenannten Haushaltegenerierung liegt zu jeder in Deutschland lebenden Person ein typischer Zensusdatensatz vor, der Daten zu demografischen, Wohnungs-, Haushalts- und Familienmerkmalen enthält (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2011, hier: Seite 21).

Die Haushaltegenerierung diente auch dazu, die in der Haushaltebefragung stichprobenartig identifizierten Karteileichen und Fehlbestände auf den Registerbestand zu übertragen. So wurden die Karteileichen und Fehlbestände für die nicht befragten Personen in den Gemeinden mit 10000 Einwohnern und mehr hochgerechnet und in deren Registerbestand Datensätze von Personen auf Einzeldatensatzebene gelöscht oder neue Datensätze erzeugt.

---

11 Das Rückspielverbot beschreibt das Verbot, nicht anonymisierte Angaben der Befragten an die Meldebehörden oder andere Institutionen zurückzuspielen (BVerfGE 65, 1 Seite 61 ff. und § 15 Absätze 2 und 3 Zensusgesetz 2011). Das Rückspielverbot geht auf das Volkszählungsurteil von 1983 zurück, in dem die Zuweisung einer eindeutigen Personenkennummer in einer Volkszählung als unzulässig erklärt wurde.

## 4.2 Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2011

---

Die Ergebnisse des Zensus 2011 wurden in mehreren Stufen veröffentlicht:

Erste ausgewählte Ergebnisse des Zensus 2011 wurden am 31. Mai 2013 veröffentlicht, weitere Ergebnisse wurden mit dem 10. April 2014 bereitgestellt. Dabei waren die Einwohnerzahlen auf Gemeindeebene bereits mit der ersten Veröffentlichung am 31. Mai 2013 endgültig, die Untergliederungen jedoch vorläufig.

Die Haushaltegenerierung im Zensus fand im Anschluss an die erste Veröffentlichung statt, sodass erst mit der zweiten Veröffentlichung von Zensusergebnissen am 10. April 2014 auch endgültige Untergliederungen für die demografischen Merkmale Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit und Familienstand vorlagen.

## 4.3 Optimierte Ausgangsdaten des Zensus 2011 als Anfangsbestand für die Bevölkerungsfortschreibung

---

Die demografischen Ergebnisse des Zensus 2011 bilden die Grundlage der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes bis zum nächsten Zensus. Beim Zensus 2011 wurden für Gemeinden mit mindestens 10000 Einwohnern in einem ersten Schritt die reinen Einwohnerzahlen berechnet. Die in der Haushaltestichprobe des Zensus 2011 an den Stichprobenanschriften festgestellten Registerübererfassungen und Registeruntererfassungen wurden hochgerechnet und diese von den in den Melderegistern gemeldeten Personen abgezogen beziehungsweise hinzuaddiert. In einem zweiten Schritt wurde dieses Hochrechnungsverfahren genutzt, um die Karteileichen und Fehlbestände in demografischer Untergliederung zu schätzen und in einem anschließenden maschinellen Korrekturverfahren in den einzelnen Bevölkerungskohorten zu berücksichtigen, ohne die vorher hochgerechneten Einwohnerzahlen zu verändern.

Das für diese Hochrechnungen entwickelte Verfahren war auf eine möglichst präzise Schätzung der reinen Einwohnerzahlen optimiert worden. Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass mit diesem Verfahren die demografische Untergliederung der Karteileichen für das

maschinelle Korrekturverfahren fachlich differenzierter geschätzt worden sind, als dies bei gegebenem Stichprobenumfang optimal gewesen wäre. Erkannt wurde diese Problematik, weil aus dem Berechnungsverfahren demografische Ergebnisse resultierten, die insbesondere in der Altersklasse der unter 6-Jährigen zu Auffälligkeiten beim Geschlechterverhältnis führten.

Für die neue Bevölkerungsfortschreibung wurden deshalb für Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern optimierte Basisdaten in der benötigten regionalen und demografischen Differenzierung berechnet (Aggregate der benötigten demografischen Untergliederungen), ohne dabei die bereits ermittelten Einwohnerzahlen zu verändern. Dabei wurde ein spezifisches Hochrechnungsverfahren verwendet, das zu Veränderungen in den demografischen Strukturen gegenüber demjenigen Hochrechnungsverfahren führte, das der Berechnung der vollständigen Zensusergebnisse in allen soziodemografischen Untergliederungen zugrunde liegt. Da die bereits veröffentlichten demografischen Ergebnisse des Zensus 2011 nicht mehr angepasst wurden, weicht die Grundlage der endgültigen Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Untergliederung nach demografischen Merkmalen von den endgültigen Zensusergebnissen ab.

Die für die Kommunen besonders wichtige Einwohnerzahl ist dagegen in beiden Verfahren gleich. Die Abweichungen führen nur zu Verschiebungen innerhalb der demografischen Untergliederungen. Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern sind von der beschriebenen Neujustierung nicht betroffen. Für sie ist das endgültige Zensusergebnis auch gleichzeitig der Anfangsbestand der Bevölkerungsfortschreibung.

### **Auswirkungen der Abweichungen zwischen den optimierten Ausgangsdaten (Kohorten) für die Bevölkerungsfortschreibung und dem Zensusergebnis auf demografische Berechnungen**

Abweichungen zwischen dem Zensusergebnis und den optimierten Basisdaten für die Fortschreibung sind beispielsweise bei der Berechnung geburtsjahresspezifischer Geburtenziffern und Sterbewahrscheinlichkeiten erkennbar. Die Auswirkungen dieser Abweichungen sind in höheren Aggregaten allerdings begrenzt. So werden die Indikatoren „Kinderzahl je Frau“ oder „Lebenserwartung bei Geburt“ auf Bundesebene voraussichtlich

jeweils in der zweiten oder dritten Nachkommastelle durch die Nutzung der optimierten Ausgangsdaten im Vergleich zu auf Zensusdaten basierenden Ergebnissen verändert. Solche Unterschiede sind auch bei den demografischen Merkmalen der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus im Vergleich mit den endgültigen Ergebnissen der Fortschreibung (auf Basis der optimierten Ausgangsdaten) zu erwarten.

## 5

---

### **Veröffentlichung der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011**

---

Die zweistufige Veröffentlichung der Zensusergebnisse hatte auch Auswirkungen auf die Veröffentlichung der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011. Deren mehrstufige Veröffentlichung wird in den folgenden Abschnitten genauer erläutert.

#### **5.1 Erste Ergebnisse**

---

Am 31. Mai 2013 wurden erste Ergebnisse des Zensus mit dem Stichtag 9. Mai 2011 veröffentlicht. In dieser ersten Stufe wurden die endgültigen Einwohnerzahlen bis auf Gemeindeebene festgelegt. Untergliederungen lagen eingeschränkt vor und waren vorläufig. Auf der Grundlage der am 31. Mai 2013 veröffentlichten Zensusergebnisse wurden anhand einer vereinfachten Fortschreibung die folgenden Bevölkerungseckzahlen für die Berichtsmonate Mai 2011 bis Dezember 2013 bereitgestellt:

- › endgültige Einwohnerzahlen insgesamt bis auf Gemeindeebene,
- › vorläufige Untergliederungen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch.

## 5.2 Erste revidierte Ergebnisse

---

Am 10. April 2014 wurden die vollständigen endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 mit dem Stichtag 9. Mai 2011 veröffentlicht (2. Veröffentlichung von Ergebnissen des Zensus 2011). Auf der Grundlage dieser Zensusergebnisse stellte die Bevölkerungsfortschreibung kurzfristig eine vereinfachte Fortschreibung des Bevölkerungsstandes ab Monatsbeginn Mai 2011 zur Verfügung und berechnete erstmals auch aktualisierte Ergebnisse nach Geburtsjahr. Folgende Merkmale wurden auf dieser Grundlage bereitgestellt:

- › revidierte vorläufige monatliche Untergliederungen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch,
- › vorläufige Jahresergebnisse nach Einzelalter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch zum Stichtag 31. Dezember sowie als Jahresdurchschnitt,
- › unveränderte endgültige Einwohnerzahlen insgesamt,
- › vorläufige demografische Bilanzen.

Die Ergebnisse für die Jahre 2011 und 2012 wurden am 10. April 2014 sowie für das Jahr 2013 im September 2014 veröffentlicht.

## 5.3 Endgültige Ergebnisse

---

Die endgültigen Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung werden auf der Grundlage der optimierten demografischen Ausgangsdaten aus dem Zensus 2011 berechnet.

Neben den unveränderten endgültigen Einwohnerzahlen enthalten die endgültigen Ergebnisse Untergliederungen nach

- › Einzelalter bis auf Gemeindeebene,
- › Geschlecht bis auf Gemeindeebene,
- › Staatsangehörigkeit deutsch/nicht deutsch bis auf Gemeindeebene,
- › Familienstand bis auf Kreisebene und
- › einzelne Staatsangehörigkeiten bis auf Landesebene

(siehe auch Abschnitt 3.4: Das neue 3-Säulen-Modell der Bevölkerungsfortschreibung).

Zudem enthält die endgültige Fortschreibung eine Bereitstellung von Bevölkerungsdaten zum Stichtag 1. Januar 2011.

Erste endgültige Bevölkerungszahlen zum Stichtag 31. Dezember wurden am 22. April 2015 und am 9. Juni 2015 für die Jahre 2011 und 2012 veröffentlicht. Weitere Ergebnisse für das Jahr 2011 (durchschnittliche Bevölkerung, Bevölkerung zum 1. Januar 2011 sowie demografische Bilanzen) werden ab Jahresmitte 2015 bereitgestellt.

Die vorläufigen Ergebnisse werden mit den endgültigen und hinsichtlich des Merkmalskranzes vollständigen Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung revidiert.

Die endgültigen Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung in den Untergliederungen nach Alter/Geburtsjahr, Geschlecht und Staatsangehörigkeit unterscheiden sich von den vorläufigen Ergebnissen, da die für die Fortschreibung auf Basis von Zensusergebnissen optimierten Ausgangsdaten verwendet wurden sowie die zusätzlichen Merkmale Familienstand und Einzelstaatsangehörigkeit berücksichtigt wurden.

## 5.4 Rückrechnung

---

Eine Rückrechnung der Bevölkerungszahlen auf Basis des Zensus 2011 ist zu methodischen Zwecken vorgesehen. Die Ergebnisse der Rückrechnung dienen ausschließlich dazu, statistische Zeitreihen und Ergebnisse anzupassen; sie stellen aber keine offizielle Revision der bisherigen Einwohnerzahlen für die Zeit vor dem Zensus dar.

Mit einer mehrstufigen Rückrechnung werden folgende Ergebnisse auf Basis des Zensus 2011 ermittelt:

- 1) der Bevölkerungsstand am 1. Januar 2011 auf Gemeindeebene nach Geburtsjahren, Geschlecht und Staatsangehörigkeit,
- 2) die durchschnittliche Bevölkerung auf Landesebene für das Jahr 2010 nach Geburtsjahren und Geschlecht,

- 3) die durchschnittliche Bevölkerung auf Landesebene nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht deutsch) für die Jahre 2008 bis 2010,
- 4) die durchschnittliche Bevölkerung insgesamt auf Landesebene für die Jahre 1991 bis 2007.

Für demografische Indikatoren, wie zum Beispiel Altersstruktur, Geburten- und Sterberaten, werden Vergleichswerte auf Basis der Bevölkerung vor und nach der Berücksichtigung der Zensusergebnisse für die Jahre 2010 bis 2013 verfügbar sein.

Die Ergebnisse der Rückrechnung werden voraussichtlich Ende 2015 vorliegen.

## 6

### Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen gegenüber Zensus 2011

Anhand einer Gegenüberstellung der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2011 auf Grundlage früherer Zählungen und beruhend auf dem Zensus 2011 lassen sich sowohl die Stärken als auch die Grenzen des Systems der Bevölkerungsfortschreibung illustrieren. Nachfolgend werden in einem ersten Schritt die Differenzen für Gesamtdeutschland untergliedert nach Alter/Geburtsjahren und Geschlecht dargestellt. Im Anschluss werden insbesondere die Differenzen der ausländischen Bevölkerung in Deutschland betrachtet.

#### 6.1 Bevölkerungsstruktur insgesamt

Hervorzuheben ist grundsätzlich die angesichts der langen Fortschreibungsdauer geringe Abweichung der Gesamtbevölkerungszahl zum 31. Dezember 2011, die von 81,8 Millionen – Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen – auf 80,3 Millionen – Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 – korrigiert werden musste. Das entspricht einer Differenz von 1,5 Millionen Menschen beziehungsweise einem Minus von 1,9%.

Darüber hinaus zeigt ein grafischer Vergleich der Altersstruktur der beiden Ergebnisse anhand der sogenannten Alterspyramide, wie sehr sich die Bevölkerungsstrukturen gleichen: Die Bevölkerungsfortschreibung bildet selbst nach mehr als 20 Jahren ohne Neujustierung die Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland korrekt ab. Dies belegt auch das kaum veränderte Durchschnittsalter der Bevölkerung: Am 31. Dezember 2011 betrug es 43,9 Jahre – sowohl auf Grundlage früherer Zählungen als auch auf Grundlage des Zensus 2011.

↳ Grafik 1

**Grafik 1**  
Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland am 31. Dezember 2011



Das Alter 95 umfasst alle Personen, die 95 Jahre und älter sind.

2015 - 01 - 0509

Betrachtet man die Veränderungen der Bevölkerungszahlen infolge des neuen Anfangsbestandes nach dem Zensus 2011 unterteilt nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, so zeigt sich, dass die Veränderungen bei den Frauen deutlich geringer ausfielen als bei den Männern. Nur etwa ein Drittel der Differenzen betreffen Frauen. Weiterhin fällt auf, dass die Zahl der Personen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit überproportional stark betroffen ist: Die Zahl der ausländischen Bevölkerung in Deutschland verringerte sich zum 31. Dezember 2011 um 1 067 360 auf 6 342 394, also um 14,4%. Insgesamt

**Tabelle 1**

**Bevölkerung am 31. Dezember 2011 und Differenzen zur Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen**

	Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011			Statistische Differenz zur Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl						%		
Insgesamt	80 327 900	39 229 947	41 097 953	- 1 515 843	- 976 716	- 539 127	- 1,85	- 2,43	- 1,29
Deutsche	73 985 506	36 039 262	37 946 244	- 448 483	- 374 398	- 74 085	- 0,60	- 1,03	- 0,19
Nicht Deutsche	6 342 394	3 190 685	3 151 709	- 1 067 360	- 602 318	- 465 042	- 14,40	- 15,88	- 12,86

weist die Bevölkerungsgruppe der ausländischen Männer mit -602 318 Personen und -15,9% die stärksten Veränderungen sowohl nominell als auch relativ gesehen auf. Am wenigsten verändert hat sich die Bevölkerungsgruppe der deutschen Frauen mit einer Abnahme um 74 085 Personen oder -0,2%. [↘ Tabelle 1](#)

Andererseits zeigt die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen und beruhend auf dem Zensus 2011 auch den erhöhten Anpassungsbedarf für besonders wanderungsaktive Bevölkerungsgruppen.

Die Bevölkerungspyramiden offenbaren diesen Zusammenhang erst auf den zweiten Blick. [Grafik 2](#) stellt hingegen die nominellen Abweichungen für Gesamtdeutschland nach Altersjahren und Geschlecht dar. Darin ist gut zu erkennen, dass es sowohl bei den jüngeren als auch bei den älteren Jahrgängen kaum Abweichungen gibt. Größere Abweichungen werden hingegen bei den mobilen Jahrgängen, überwiegend bei den 20- bis 30-Jährigen, sichtbar. Bei den Männern ist dieser Effekt stärker ausgeprägt und erstreckt sich in abgeschwächter Form bis zum Alter von etwa 50 Jahren. Die tiefen Ausschläge der 40- bis 45-Jährigen deuten auf eine besonders wanderungsintensive Phase der Kohorte der um die Zeit der deutschen Vereinigung etwa 20-Jährigen hin. Ein ähnlicher Effekt zeigt sich in [Grafik 4](#) für die ausländische Bevölkerung. Gerade für

die frühen 1990er-Jahre, als das Wanderungsaufkommen besonders hoch war, ist das Zustandekommen eines erhöhten Korrekturbedarfes nachvollziehbar. [↘ Grafik 2](#)

Diese Zahlen belegen, dass insbesondere für wanderungsaktive Bevölkerungsgruppen mit zunehmendem Abstand zur letzten Volkszählung die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, beispielsweise infolge unterlassener Abmeldungen ins Ausland, ungenauer wurden und so zu einer Übererfassung der in Deutschland lebenden Bevölkerung führten.

## 6.2 Bevölkerungsstruktur der ausländischen Bevölkerung

Ein Blick auf die Alterspyramiden der ausländischen Bevölkerung auf Grundlage früherer Zählungen und infolge des neuen Anfangsbestandes nach dem Zensus 2011 zeigt, dass – im Gegensatz zur Gesamtbevölke-

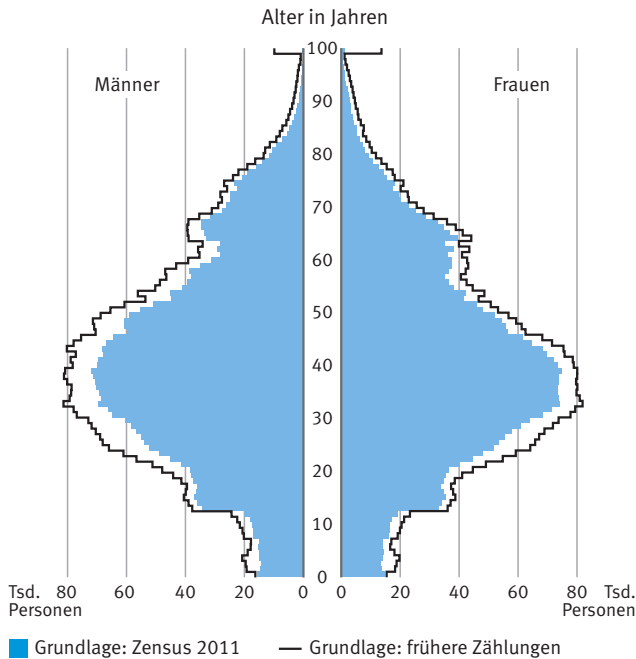
**Grafik 2**

Abweichungen zwischen der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 und früherer Zählungen zum 31. Dezember 2011 in 1 000



## Grafik 3

Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung in Deutschland am 31. Dezember 2011



– die Veränderungen der ausländischen Bevölkerung alle Altersgruppen betrafen. [↘ Grafik 3](#) Die Abweichungen waren – aufgrund der geringeren Gesamtzahlen auf einem niedrigeren Niveau als bei der Gesamtbevölkerung – sowohl bei den jüngeren als auch bei den älteren

ren Jahrgängen zu erkennen. [↘ Grafik 4](#) Diese Effekte treten unabhängig vom Geschlecht sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Personen auf. Sehr auffällig bei der Alterspyramide ist die Abweichung bei den Zahlen der ausländischen Kinder unter und über 12 Jahren. Hier zeigt sich die Auswirkung des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 23. Juli 1999, wonach Kinder ausländischer Eltern unter bestimmten Voraussetzungen die deutsche Staatsangehörigkeit mit ihrer Geburt erhalten (Ius-soli-Prinzip<sup>12</sup>).

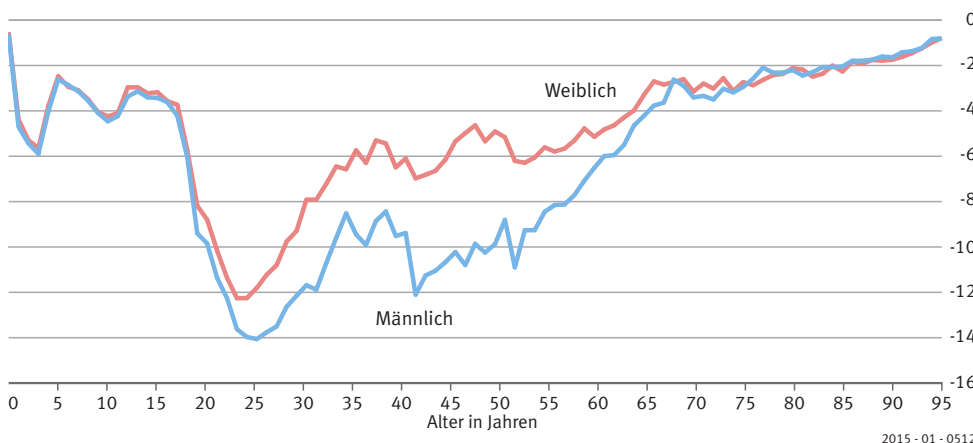
In den einzelnen Bundesländern fielen die Veränderungen der ausländischen Bevölkerungszahlen infolge des neuen Anfangsbestandes nach dem Zensus 2011 unterschiedlich stark aus. Tabelle 2 zeigt die Bestandszahlen der ausländischen Bevölkerung auf alter und neuer Basis und deren Abweichungen. Die nominell größten Veränderungen traten bei den bevölkerungsreichen Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg auf. Aber auch in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg, die jeweils einen hohen Ausländeranteil aufweisen, waren deutliche Veränderungen zu verzeichnen.

## ↘ Tabelle 2

12 Das Ius-soli-Prinzip oder Geburtsortsprinzip beschreibt das Prinzip, nach dem ein Staat seine Staatsangehörigkeit an alle Kinder vergibt, die innerhalb seiner Staatsgrenzen geboren sind. Seit dem 1. Januar 2000 bekommen Kinder ausländischer Eltern, die auf deutschem Boden geboren wurden, unter bestimmten Voraussetzungen die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen.

## Grafik 4

Abweichungen bei der ausländischen Bevölkerung zwischen der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 und früherer Zählungen zum 31. Dezember 2011 in 1000



**Tabelle 2**

**Bevölkerungsstand der Bundesländer auf Grundlage des Zensus 2011 und früherer Zählungen**

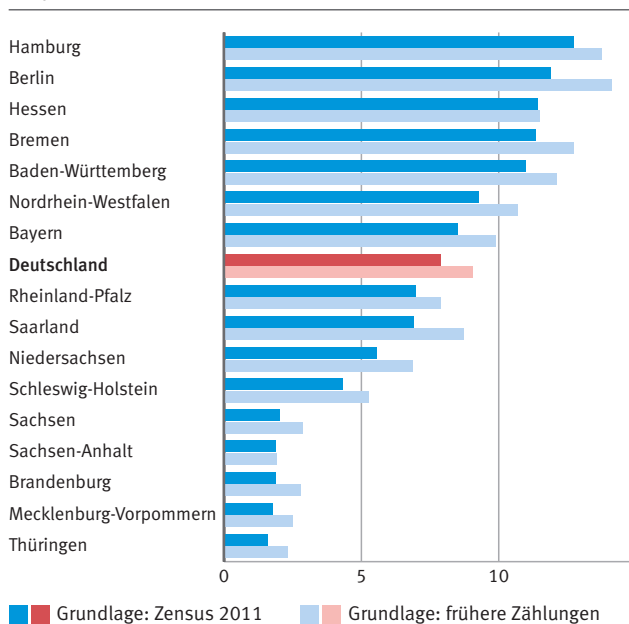
	Bevölkerung am 31. Dezember 2011						Statistische Differenz		
	auf Grundlage des Zensus 2011			auf Grundlage früherer Zählungen					
	insgesamt	Deutsche	nicht Deutsche	insgesamt	Deutsche	nicht Deutsche	insgesamt	Deutsche	nicht Deutsche
Deutschland	80 327 900	73 985 506	6 342 394	81 843 743	74 433 989	7 409 754	- 1 515 843	- 448 483	- 1 067 360
Baden-Württemberg	10 512 441	9 358 595	1 153 846	10 786 227	9 479 348	1 306 879	- 273 786	- 120 753	- 153 033
Bayern	12 443 372	11 385 565	1 057 807	12 595 891	11 349 574	1 246 317	- 152 519	35 991	- 188 510
Berlin	3 326 002	2 930 704	395 298	3 501 872	3 007 481	494 391	- 175 870	- 76 777	- 99 093
Brandenburg	2 453 180	2 407 640	45 540	2 495 635	2 426 289	69 346	- 42 455	- 18 649	- 23 806
Bremen	652 182	578 297	73 885	661 301	577 044	84 257	- 9 119	1 253	- 10 372
Hamburg	1 718 187	1 499 458	218 729	1 798 836	1 551 491	247 345	- 80 649	- 52 033	- 28 616
Hessen	5 993 771	5 310 331	683 440	6 092 126	5 391 682	700 444	- 98 355	- 81 351	- 17 004
Mecklenburg-Vorpommern	1 606 899	1 578 451	28 448	1 634 734	1 593 937	40 797	- 27 835	- 15 486	- 12 349
Niedersachsen	7 774 253	7 343 710	430 543	7 913 502	7 369 754	543 748	- 139 249	- 26 044	- 113 205
Nordrhein-Westfalen	17 544 938	15 916 418	1 628 520	17 841 956	15 933 835	1 908 121	- 297 018	- 17 417	- 279 601
Rheinland-Pfalz	3 990 033	3 712 066	277 967	3 999 117	3 683 620	315 497	- 9 084	28 446	- 37 530
Saarland	997 855	929 099	68 756	1 013 352	924 855	88 497	- 15 497	4 244	- 19 741
Sachsen	4 054 182	3 972 339	81 843	4 137 051	4 018 526	118 525	- 82 869	- 46 187	- 36 682
Sachsen-Anhalt	2 276 736	2 234 161	42 575	2 313 280	2 268 757	44 523	- 36 544	- 34 596	- 1 948
Schleswig-Holstein	2 802 266	2 681 876	120 390	2 837 641	2 688 057	149 584	- 35 375	- 6 181	- 29 194
Thüringen	2 181 603	2 146 796	34 807	2 221 222	2 169 739	51 483	- 39 619	- 22 943	- 16 676

Durch die Anpassung der Bevölkerungsfortschreibung infolge des neuen Anfangsbestandes nach dem Zensus 2011 sind die Bestandszahlen für die ausländi-

sche Bevölkerung überproportional berichtigt worden. Dadurch wurde der Ausländeranteil von 9,1% um 1,2 Prozentpunkte auf 7,9% korrigiert. Während Hessen mit -0,1 Prozentpunkten die geringste Veränderung aufweist, verringerte sich der Ausländeranteil in Berlin um 2,2 Prozentpunkte. Die stärksten relativen Veränderungen verzeichneten Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen, alles Bundesländer mit vergleichsweise geringem Ausländeranteil. Grafik 5 enthält die Ausländeranteile in den Bundesländern auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und auf Grundlage früherer Zählungen.

**Grafik 5**

**Ausländeranteile der Bundesländer auf Grundlage des Zensus 2011 und früherer Zählungen zum 31. Dezember 2011 in %**



↳ Grafik 5

## 7

### Erweitertes Tabellenangebot

Die Bevölkerungsfortschreibung wurde mit der Umstellung auf den Zensus 2011 um einige Merkmale erweitert. Dies ermöglicht es, die Bevölkerungsstruktur Deutschlands feingliedriger auszuweisen. Die Veränderungen betreffen die Merkmale Familienstand und Staatsangehörigkeit, die nun in jeweils zahlreicheren Ausprägungen nachgewiesen werden (siehe bereits Abschnitt

3.2). Darüber hinaus wird der Bestand an Merkmalen um Stadt-Land-Gliederungen erweitert. Die folgenden Abschnitte gehen im Besonderen auf das Merkmal Staatsangehörigkeit ein und beleuchten die Konsistenz der Ausländerzahlen der Bevölkerungsfortschreibung mit denen des Ausländerzentralregisters (AZR) näher. Im Anschluss werden zusätzliche Auswertungsmöglichkeiten durch die Einführung der Stadt-Land-Gliederungen vorgestellt.

## 7.1 Staatsangehörigkeiten

Das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ unterschied bis 2010 lediglich zwischen deutscher und nicht deutscher Staatsangehörigkeit. Mit der Umstellung nach dem Zensus 2011 werden nun auch Einzelstaatsangehörigkeiten ausgewiesen. Damit ergeben sich neue Auswertungsmöglichkeiten. [↪ Tabelle 3](#)

Da vor der Umstellung auf den neuen Anfangsbestand im Jahr 2011 eine Untergliederung der Bevölkerungs-

fortschreibung nach Einzelstaatsangehörigkeiten nicht ausgewiesen wurde, standen Daten zu einzelnen Staatsangehörigkeiten bisher lediglich aus dem AZR zur Verfügung. Damit veröffentlicht das Statistische Bundesamt nun Zahlen der ausländischen Bevölkerung nach Einzelstaatsangehörigkeiten sowohl aus der Bevölkerungsfortschreibung als auch aus dem AZR. Beide Statistiken erfüllen unterschiedliche Zwecke und bilden damit auch nicht exakt denselben Gegenstand ab. Daher unterscheiden sich die Zahlen der ausländischen Bevölkerung aus diesen Quellen. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ausländerzahlen werden im Folgenden detailliert dargestellt. Zur Orientierung der Nutzer wird schließlich darauf eingegangen, welche Ausländerzahlen sich für bestimmte Fragen besser oder schlechter eignen.

Zwischen den Volkszählungen ist die Bevölkerungsfortschreibung die einzige Quelle für ein umfassendes Bild der Gesamtbevölkerung in Deutschland und deren demografischer Struktur. Aufgabe des AZR ist es hingegen, die mit der Durchführung ausländer- und asylrechtlicher Vorschriften betrauten Behörden durch die Speicherung und

**Tabelle 3**

Einzelstaatsangehörigkeiten gemäß der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und des Ausländerzentralregisters nach Regionen

	Ausländische Bevölkerung						Statistische Differenz					
	auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011			auf Grundlage des Ausländerzentralregisters								
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl									%		
<b>Europa</b>	5 087 906	2 572 630	2 515 276	5 509 282	2 831 487	2 677 795	421 376	258 857	162 519	108	110	106
EU-Staaten	2 439 924	1 277 745	1 162 179	2 599 190	1 381 152	1 218 038	159 266	103 407	55 859	107	108	105
EU-Kandidatenländer	1 746 476	887 834	858 642	1 912 534	990 650	921 884	166 058	102 816	63 242	110	112	107
EW-Staaten/Schweiz	42 237	18 430	23 807	45 350	19 986	25 364	3 113	1 556	1 557	107	108	107
Sonstiges Europa	859 269	388 621	470 648	952 208	439 699	512 509	92 939	51 078	41 861	111	113	109
<b>Afrika</b>	240 471	131 948	108 523	276 070	155 799	120 271	35 599	23 851	11 748	115	118	111
Nordafrika	102 383	60 130	42 253	117 588	70 892	46 696	15 205	10 762	4 443	115	118	111
Westafrika	64 502	36 898	27 604	73 153	42 952	30 201	8 651	6 054	2 597	113	116	109
Zentralafrika	25 984	13 797	12 187	30 310	16 445	13 865	4 326	2 648	1 678	117	119	114
Ostafrika	34 444	14 489	19 955	39 471	17 269	22 202	5 027	2 780	2 247	115	119	111
Südliches Afrika	13 158	6 634	6 524	15 112	7 873	7 239	1 954	1 239	715	115	119	111
<b>Amerika</b>	198 075	89 537	108 538	223 675	103 217	120 458	25 600	13 680	11 920	113	115	111
Nordamerika	102 228	56 417	45 811	115 579	64 071	51 508	13 351	7 654	5 697	113	114	112
Mittelamerika und Karibik	28 570	11 152	17 418	31 849	12 921	18 928	3 279	1 769	1 510	111	116	109
Südamerika	67 277	21 968	45 309	76 233	26 216	50 017	8 956	4 248	4 708	113	119	110
<b>Asien</b>	759 441	363 869	395 572	854 957	418 311	436 646	95 516	54 442	41 074	113	115	110
Vorderasien	239 564	132 243	107 321	270 608	152 672	117 936	31 044	20 429	10 615	113	115	110
Süd- und Südostasien	273 758	118 137	155 621	302 433	132 510	169 923	28 675	14 373	14 302	110	112	109
Ost- und Zentralasien	244 405	112 340	132 065	279 249	131 336	147 913	34 844	18 996	15 848	114	117	112
<b>Australien und Ozeanien</b>	11 131	6 141	4 990	13 077	7 120	5 957	1 946	979	967	117	116	119
<b>Sonstige Ausprägungen</b>	45 370	26 560	18 810	53 835	31 485	22 350	8 465	4 925	3 540	119	119	119
<b>Insgesamt</b>	<b>6 342 394</b>	<b>3 190 685</b>	<b>3 151 709</b>	<b>6 930 896</b>	<b>3 547 419</b>	<b>3 383 477</b>	<b>588 502</b>	<b>356 734</b>	<b>231 768</b>	<b>109</b>	<b>111</b>	<b>107</b>



Übermittlung der gespeicherten Daten zu unterstützen. Das AZR liefert neben demografischen Angaben zusätzliche Angaben zum Aufenthaltsstatus und zur Aufenthaltsdauer. Die Ausländerstatistik wertet AZR-Angaben als Ergänzung für die in der Bevölkerungsfortschreibung nicht enthaltenen Merkmale aus und stellt diese bereit. Die Bestandszahlen über Ausländer und Ausländerinnen gemäß den Auswertungen des AZR und den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung weichen infolge unterschiedlicher inhaltlicher Abgrenzungen, Berichtswege und Erfassungsverfahren voneinander ab.

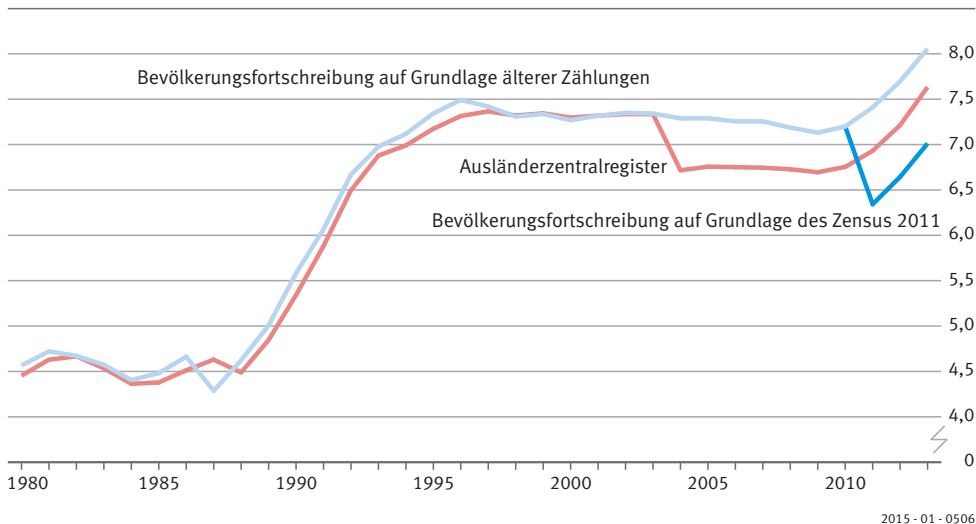
In der Bevölkerungsfortschreibung werden Personen nach melderechtlichen Bestimmungen erfasst. Insbesondere werden alle aus dem Ausland zuziehenden Personen, die sich bei den Meldebehörden anmelden, ohne Zeitkriterium gezählt. Zwar besteht keine Meldepflicht für kurzfristige Aufenthalte (je nach Landesregelungen von zwei Wochen bis zu zwei Monaten, ab November 2015 bundesweit weniger als drei Monate), es werden jedoch Anmeldungen für kurzfristige Aufenthalte registriert.

Die Erfassung im AZR richtet sich nach ausländerrechtlichen Bestimmungen. So erfasst das AZR in der Regel nur Ausländerinnen und Ausländer, die sich länger als drei Monate in Deutschland aufhalten oder einen Aufenthaltstitel beziehungsweise Asyl beantragt haben. Grundsätzlich müssten die Ausländerzahlen aus dem AZR wegen der unterschiedlichen Zeitkriterien niedriger sein als diejenigen aus der Bevölkerungsfortschreibung. Ein unmittelbarer Vergleich der Bestandszahlen aus diesen beiden Quellen ist damit nicht möglich.

Im Einklang mit den inhaltlichen Abweichungen des Gegenstandes der Erhebungen lagen die Zahlen der ausländischen Bevölkerung nach dem AZR zwischen 1980 und 2003 unter denen der Bevölkerungsfortschreibung (im Durchschnitt weniger als 2 %).

Grafik 6

Ausländische Bevölkerung in Deutschland in Mill.



Die erste deutliche Abweichung resultiert aus einer systeminternen Registerbereinigung des AZR zwischen 2000 und 2003. Bei dieser Registerbereinigung wurde der Gesamtbestand des AZR mit dem Bestand der örtlichen Ausländerbehörden abgeglichen. Im Ergebnis verringerte sich der Ausländerbestand des AZR um 617 750 Personen (-8,4 %). [↪ Grafik 6](#)

Eine zweite strukturelle Abweichung zwischen Ausländerzahl nach AZR und Bevölkerungsfortschreibung ergab sich im Jahr 2011. Wie in Kapitel 6 dargelegt, verringerte sich die Zahl der ausländischen Bevölkerung infolge der Neujustierung durch den Zensus 2011 um etwa eine Million Personen. Eine entsprechende Korrektur im AZR ist allerdings wegen des Rückspielverbots<sup>13</sup> weder rechtlich noch technisch möglich.

Zusammenfassend wurden in beiden Datenquellen zu unterschiedlichen Zeitpunkten Berichtigungen in unterschiedlichem Umfang vorgenommen. Während die Registerbereinigung im AZR im Jahr 2004 systemintern war, ist die Bereinigung durch den Zensus 2011 als wesentlich umfangreicher zu betrachten. Dadurch ergibt sich nach dem Zensus 2011 zum 31. Dezember 2011 erstmals eine deutliche positive Differenz zwischen dem ausländischen Bevölkerungsstand nach AZR und Bevölkerungsfortschreibung in Höhe von rund 590 000 Personen.

13 Siehe Fußnote 11.

Der größte Anteil der Differenzen, etwa 72%, entfällt auf europäische Staatsangehörigkeiten. Dies ist nicht verwunderlich, da die ausländische Bevölkerung in Deutschland nach der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2011 zu über 80% aus Europäern bestand. Insofern liegen die relativen Differenzen für Europäer unter denen afrikanischer, amerikanischer und asiatischer Staatsangehörigkeiten (siehe Tabelle 3). Insgesamt übertreffen die Zahlen der ausländischen Bevölkerung zum 31. Dezember 2011 aus dem AZR die Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 auf der Ebene aller Kontinente und Unterregionen, wie sie in Tabelle 3 ausgewiesen sind. Ausnahmen gibt es nur vereinzelt auf der Ebene der Einzelstaatsangehörigkeiten. Bevölkerungszahlen nach Einzelstaatsangehörigkeiten und deren Differenzen sind in einer Anhangtabelle dargestellt, die in der Onlinedatei dieses Aufsatzes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), im Bereich Publikationen > WISTA\_Wirtschaft und Statistik > WISTA Themen-Archiv: Bevölkerung) enthalten ist.

Die Differenz zwischen den Eckzahlen zur ausländischen Bevölkerung aus der Bevölkerungsfortschreibung und aus dem AZR führt auch zu unterschiedlichen Bestandszahlen nach Einzelstaatsangehörigkeiten. Durch die unterschiedlichen Bestandszahlen können ferner Unterschiede in den Rangordnungen des Bevölkerungsstandes nach Einzelstaatsangehörigkeiten zwischen AZR und Bevölkerungsfortschreibung resultieren. Darüber hinaus gibt es differierende Handhabungen, wenn Personen mehrere Staatsangehörigkeiten führen.

Welche Zahlen (aus der Bevölkerungsfortschreibung oder aus dem AZR) zu nutzen sind, orientiert sich an der Fragestellung: Die Daten der Bevölkerungsfortschreibung sind vor allem dann nützlich, wenn demografische Angaben beziehungsweise Vergleiche mit der deutschen oder der gesamten Bevölkerung benötigt werden. Die Daten des AZR sind dann vorzuziehen, wenn aufenthaltsbezogene Angaben (Aufenthaltsort oder -dauer) im Vordergrund stehen beziehungsweise Daten auf Kreisebene oder lange Reihen benötigt werden.

## 7.2 Stadt-Land-Gliederung

---

Mit der Umstellung der Fortschreibung auf das 3-Säulen-Modell wurden auch die regionalen Auswertungsmöglichkeiten erweitert. Künftig werden die Bevölkerungszahlen auch nach drei verschiedenen Stadt-Land-Gliederungen verfügbar sein:

- › Grad der Verstädterung nach der Klassifikation von Eurostat mit den Ausprägungen<sup>14</sup>:
  - dicht besiedelt
  - mittlere Besiedlungsdichte
  - gering besiedelt
- › Stadt- und Gemeindetyp nach der Klassifikation des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in den Untergliederungen (BBSR, 2015a):
  - Große Großstädte mit 500 000 Einwohnern und mehr
  - Kleinere Großstädte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohnern
  - Größere Mittelstädte mit Zentrum mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern
  - Kleinere Mittelstädte mit Zentrum mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern
  - Größere Kleinstädte mit Zentrum mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern
  - Kleine Kleinstädte mit Zentrum mit 5 000 bis 10 000 Einwohnern oder grundzentraler Funktion
  - Landgemeinden
- › Siedlungsstrukturelle Kreistypen nach der Klassifikation des BBSR in den Untergliederungen (BBSR, 2015b):
  - Kreisfreie Großstädte
  - Städtische Kreise
  - Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen
  - Dünn besiedelte ländliche Kreise

---

<sup>14</sup> Weitere Informationen zur Klassifikation stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung ([www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/Definition\\_STL\\_ab\\_31122011.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/Definition_STL_ab_31122011.html)).

## 8

### Fazit

Mit der Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf den Zensus 2011 wurden zeitgleich verschiedene Neuerungen eingeführt. Neben der Erweiterung der Familienstände um die Lebenspartnerschaften und der Aufnahme der Einzelstaatsangehörigkeiten wurde das gesamte Berechnungsmodell grundlegend überarbeitet. Dies führt für die Nutzer nicht zu Einschränkungen, vielmehr konnten wichtige Merkmale beziehungsweise Ausprägungen hinzugefügt werden. Auch das Tabellenprogramm wurde deutlich erweitert.

Mit dem nächsten Zensus muss zudem erneut entschieden werden, ob das Geburtsland als weiteres Merkmal in die Bevölkerungsfortschreibung aufgenommen werden soll (siehe Abschnitt 3.4). Dies setzt allerdings eine ausreichende Qualität des Merkmals Geburtsland in den Bewegungsstatistiken<sup>15</sup> sowie eine Gesetzesänderung des Bevölkerungsstatistikgesetzes rechtzeitig vor dem nächsten Zensus voraus.

Die Umstellung der Fortschreibung auf die Daten eines registergestützten Zensus wirft zudem die Frage auf, ob die Fortschreibung – auch angesichts der neuen Anforderungen an flexible Auswertungen sowie georeferenzierte Ergebnisse – weiterhin das geeignete statistische Instrument ist, um zwischen Volkszählungen laufend aktuelle Bevölkerungszahlen zu ermitteln. Eine allein registergestützte Erstellung der Bevölkerungszahlen hätte sicher Vorteile. Um alle benötigten Merkmale abzubilden, ist derzeit die komplizierte Haltung dreier Datenbestände im Rahmen der aktuellen Bevölkerungsfortschreibung notwendig. Dies würde mit einem Registerauszug entfallen und es könnten gegebenenfalls weitere Merkmale und Ausprägungen aufgenommen werden. Voraussetzung wäre allerdings eine ausreichend gesicherte Qualität der Melderegister für statistische Auswertungen. Die Erfahrungen aus dem Zensus 2011 haben gezeigt, dass dies derzeit nicht flächendeckend zutrifft. Zusätzliche internationale Anforderungen werden aber eine Diskussion über das bestehende Modell unumgänglich machen. Neben der bereits bestehenden Lieferverpflichtung an die EU, die Bevölkerung nach dem „üblichen


<sup>15</sup> Dieses Merkmal wird seit dem 1. Januar 2014 geliefert, die Qualität des Merkmals muss jedoch noch genauer analysiert werden.

Aufenthaltsort“<sup>16</sup> zu liefern, wird die Lieferung von georeferenzierten Bevölkerungszahlen bereits ausgiebig diskutiert. Beides kann mit dem bestehenden Modell nicht umgesetzt werden.

Betrachtet man den Vergleich zwischen der alten und der neuen Bevölkerungsfortschreibung und den Anpassungsbedarf durch den Zensus 2011, kann die Qualität der Bevölkerungsfortschreibung auf Bundes- und Landesebene als sehr gut eingeschätzt werden. So liefert der Vergleich der Bevölkerungszahlen vor und nach dem Zensus 2011 die Erkenntnis, dass nach mehr als 20 Jahren ohne Neujustierung die Bevölkerungsfortschreibung die Altersstruktur der Bevölkerung noch treffend abgebildet hat und bundesweit insgesamt um weniger als 2 % angepasst werden musste. Allerdings fiel der Überhang der Bevölkerungsfortschreibung für bestimmte Bevölkerungsgruppen, vor allem für die besonders mobilen Bevölkerungsgruppen, höher aus.

Die Qualität der Bevölkerungsfortschreibung hängt maßgeblich von der Qualität der eingehenden Daten ab. Hier sind die Qualität der Datenlieferungen und der Registerführung der auskunftspflichtigen Behörden (Meldeämter, Standesämter) sowie die Einhaltung der melderechtlichen Vorschriften durch die Einwohnerinnen und Einwohner ausschlaggebend. Die Qualität der Register wurde in den vergangenen Jahren durch die Einführung übergreifender Standards stetig verbessert. Die Einführung einer Standardisierung im Personenstands- sowie im Meldewesen schlägt sich maßgeblich auf die einzelnen Statistiken nieder. Auf die Einhaltung der Meldepflicht kann hingegen nur begrenzt Einfluss genommen werden. Während man davon ausgehen kann, dass Anmeldungen, wenn zum Teil auch verspätet, durchgeführt werden, ist anzunehmen, dass fehlende Abmeldungen bei einem Fortzug ins Ausland der wesentliche Grund für die in Kapitel 6 dargestellten Abweichungen zwischen der alten und der neuen Fortschreibung sind. So führen unterlassene Abmeldungen bei einem Fortzug ins Ausland sowie unzureichende Bereinigungen der Melderegister von Amts wegen zu einer Übererfassung der in Deutschland lebenden Bevölkerung.

<sup>16</sup> Alle EU-Staaten müssen jährlich ab dem Berichtsjahr 2013 zum Stichtag 31. Dezember jedes Jahres eine nationale Bevölkerungszahl nach der Bevölkerungsdefinition am „üblichen Aufenthaltsort“ gemäß Artikel 4 der EU-Verordnung Nr. 1260/2013 zu europäischen demografischen Statistiken bereitstellen.

Eine regelmäßige Neujustierung durch eine Volkszählung ist demnach unerlässlich, obwohl dadurch unvermeidbar Brüche in der Zeitreihe entstehen. Diese sind in Kauf zu nehmen, da mit zunehmendem Abstand zur letzten Zählung insbesondere die Ergebnisse mobiler Bevölkerungsgruppen ungenauer werden. Da der nächste Zensus bereits 2021 stattfinden soll und aufgrund der anhaltenden Entwicklung der Standardisierung der Berichtswege im Standesamts- und Meldewesen, ist anzunehmen, dass der künftige Korrekturfaktor unter vergleichbaren Bedingungen geringer ausfallen wird als nach dem Zensus 2011. 

## LITERATURVERZEICHNIS

---

Bundesregierung. *Das Geburtsortsprinzip*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR 2015a). *Siedlungsstrukturelle Kreistypen*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: [www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de)

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR 2015b). *Stadt- und Gemeindetyp*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: [www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de)

Europäische Union. *Glossar: Qualifizierte Mehrheit*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: <http://europa.eu>

Eurostat. *The new degree of urbanization (Stand 04.10.2012)*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

Mundil, Rabea/Grobecker, Claire. *Aufnahme des Merkmals „Geburtsstaat“ in die Daten der Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik 2008*. In: *Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 7/2010, Seite 615 ff.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015a). *Die Methode des Zensus 2011*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: [www.zensus2011.de](http://www.zensus2011.de)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015b). *Beim Zensus gilt das Rückspielverbot*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: [www.zensus2011.de](http://www.zensus2011.de)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder. *Das registergestützte Verfahren beim Zensus 2011*. Wiesbaden 2011.

Statistisches Bundesamt. *Haushaltebefragung beim Zensus 2011*. Erläuterungen zum Stichprobenverfahren. Wiesbaden 2010.

Statistisches Bundesamt. *Staats- und Gebietssystematik*. [Zugriff am: 7. Juli 2015]. Verfügbar unter: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

# Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

## Anhangtabelle

### Einzelstaatsangehörigkeiten gemäß der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und des Ausländerzentralregisters nach Staatsangehörigkeiten

	Ausländische Bevölkerung						Statistische Differenz					
	auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011			auf Grundlage des Ausländerzentralregisters			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich						
	Anzahl									%		
<b>Europa</b>	5 087 906	2 572 630	2 515 276	5 509 282	2 831 487	2 677 795	421 376	258 857	162 519	108	110	106
<b>EU-Staaten</b>	2 439 924	1 277 745	1 162 179	2 599 190	1 381 152	1 218 038	159 266	103 407	55 859	107	108	105
Belgien	21 854	11 084	10 770	23 125	11 874	11 251	1 271	790	481	106	107	104
Bulgarien	97 479	50 749	46 730	93 889	48 625	45 264	- 3 590	- 2 124	- 1 466	96	96	97
Dänemark	17 937	7 998	9 939	19 211	8 711	10 500	1 274	713	561	107	109	106
Estland	4 865	1 615	3 250	4 840	1 559	3 281	- 25	- 56	31	99	97	101
Finnland	11 672	3 445	8 227	13 182	4 013	9 169	1 510	568	942	113	116	111
Frankreich	102 336	47 750	54 586	110 938	52 368	58 570	8 602	4 618	3 984	108	110	107
Griechenland	262 323	140 489	121 834	283 684	154 525	129 159	21 361	14 036	7 325	108	110	106
Irland	9 924	5 490	4 434	10 595	5 834	4 761	671	344	327	107	106	107
Italien	482 892	281 528	201 364	520 159	306 564	213 595	37 267	25 036	12 231	108	109	106
Lettland	19 789	9 205	10 584	18 263	8 097	10 166	- 1 526	- 1 108	- 418	92	88	96
Litauen	27 406	9 601	17 805	27 751	9 680	18 071	345	79	266	101	101	101
Luxemburg	12 907	6 760	6 147	12 708	6 687	6 021	- 199	- 73	- 126	98	99	98
Malta	501	243	258	482	222	260	- 19	- 21	2	96	91	101
Niederlande	128 059	69 645	58 414	137 664	76 085	61 579	9 605	6 440	3 165	108	109	105
Österreich	162 231	83 979	78 252	175 926	92 540	83 386	13 695	8 561	5 134	108	110	107
Polen	440 210	216 215	223 995	468 481	235 348	233 133	28 271	19 133	9 138	106	109	104
Portugal	106 494	56 921	49 573	115 530	63 364	52 166	9 036	6 443	2 593	108	111	105
Rumänien	157 422	79 266	78 156	159 222	80 925	78 297	1 800	1 659	141	101	102	100
Schweden	15 643	6 905	8 738	17 347	7 793	9 554	1 704	888	816	111	113	109
Slowakei	29 141	12 614	16 527	30 241	13 484	16 757	1 100	870	230	104	107	101
Slowenien	20 917	10 372	10 545	20 832	10 393	10 439	- 85	21	- 106	100	100	99
Spanien	100 946	49 749	51 197	110 193	55 095	55 098	9 247	5 346	3 901	109	111	108
Tschechische Republik	37 608	13 100	24 508	38 060	13 679	24 381	452	579	- 127	101	104	99
Ungarn	80 021	48 869	31 152	82 760	50 931	31 829	2 739	2 062	677	103	104	102
Vereinigtes Königreich	88 319	53 607	34 712	98 406	60 068	38 338	10 087	6 461	3 626	111	112	110
Zypern	1 028	546	482	998	536	462	- 30	- 10	- 20	97	98	96
<b>EU-Kandidatenländer</b>	1 746 476	887 834	858 642	1 912 534	990 650	921 884	166 058	102 816	63 242	110	112	107
Kroatien	211 815	101 372	110 443	223 014	108 549	114 465	11 199	7 177	4 022	105	107	104
Mazedonien	61 794	31 997	29 797	67 147	35 170	31 977	5 353	3 173	2 180	109	110	107
Montenegro	10 240	5 375	4 865	15 212	7 946	7 266	4 972	2 571	2 401	149	148	149
Türkei	1 462 627	749 090	713 537	1 607 161	838 985	768 176	144 534	89 895	54 639	110	112	108
<b>EWR-Staaten/Schweiz</b>	42 237	18 430	23 807	45 350	19 986	25 364	3 113	1 556	1 557	107	108	107
Island	1 413	715	698	1 419	731	688	6	16	- 10	100	102	99
Liechtenstein	224	105	119	230	113	117	6	8	- 2	103	108	98
Norwegen	5 260	2 306	2 954	5 979	2 687	3 292	719	381	338	114	117	111
Schweiz	35 340	15 304	20 036	37 722	16 455	21 267	2 382	1 151	1 231	107	108	106
<b>Sonstiges Europa</b>	859 269	388 621	470 648	952 208	439 699	512 509	92 939	51 078	41 861	111	113	109
Albanien	10 603	5 456	5 147	10 293	5 398	4 895	- 310	- 58	- 252	97	99	95
Bosnien und Herzegowina	142 264	72 387	69 877	153 470	79 276	74 194	11 206	6 889	4 317	108	110	106
Kosovo	89 990	45 835	44 155	136 937	70 274	66 663	46 947	24 439	22 508	152	153	151
Moldau	10 310	4 147	6 163	11 872	5 039	6 833	1 562	892	670	115	122	111
Russische Föderation	176 959	64 899	112 060	195 310	73 786	121 524	18 351	8 887	9 464	110	114	108
Serbien (mit und ohne Kosovo)	138 663	69 900	68 763	197 984	99 941	98 043	59 321	30 041	29 280	143	143	143
ehemaliges Serbien und Montenegro	161 234	80 219	81 015	54 557	28 613	25 944	- 106 677	- 51 606	- 55 071	34	36	32
Ukraine	112 034	40 879	71 155	123 300	46 334	76 966	11 266	5 455	5 811	110	113	108
Weißrussland	17 149	4 860	12 289	19 065	5 693	13 372	1 916	833	1 083	111	117	109

Anhangtabelle

Einzelstaatsangehörigkeiten gemäß der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und des Ausländerzentralregisters nach Staatsangehörigkeiten

	Ausländische Bevölkerung						Statistische Differenz					
	auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011			auf Grundlage des Ausländerzentralregisters			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich						
	Anzahl										%	
<b>Afrika</b>	240 471	131 948	108 523	276 070	155 799	120 271	35 599	23 851	11 748	115	118	111
<b>Nordafrika</b>	102 383	60 130	42 253	117 588	70 892	46 696	15 205	10 762	4 443	115	118	111
Ägypten	11 200	7 285	3 915	12 711	8 443	4 268	1 511	1 158	353	113	116	109
Algerien	11 655	7 991	3 664	13 350	9 393	3 957	1 695	1 402	293	115	118	108
Marokko	55 255	29 141	26 114	63 037	34 338	28 699	7 782	5 197	2 585	114	118	110
Tunesien	20 702	13 578	7 124	23 610	15 703	7 907	2 908	2 125	783	114	116	111
<b>Westafrika</b>	64 502	36 898	27 604	73 153	42 952	30 201	8 651	6 054	2 597	113	116	109
Ghana	19 358	8 947	10 411	22 063	10 493	11 570	2 705	1 546	1 159	114	117	111
Nigeria	17 414	10 714	6 700	19 898	12 442	7 456	2 484	1 728	756	114	116	111
Togo	9 168	4 760	4 408	10 219	5 517	4 702	1 051	757	294	111	116	107
<b>Zentralafrika</b>	25 984	13 797	12 187	30 310	16 445	13 865	4 326	2 648	1 678	117	119	114
Kamerun	13 066	7 163	5 903	15 346	8 582	6 764	2 280	1 419	861	117	120	115
Kongo, Demokratische Republik	7 133	3 495	3 638	10 253	5 099	5 154	3 120	1 604	1 516	144	146	142
<b>Ostafrika</b>	34 444	14 489	19 955	39 471	17 269	22 202	5 027	2 780	2 247	115	119	111
Äthiopien	8 608	3 910	4 698	10 228	4 844	5 384	1 620	934	686	119	124	115
<b>Südliches Afrika</b>	13 158	6 634	6 524	15 112	7 873	7 239	1 954	1 239	715	115	119	111
Südafrika	3 960	1 682	2 278	4 661	2 093	2 568	701	411	290	118	124	113
<b>Amerika</b>	198 075	89 537	108 538	223 675	103 217	120 458	25 600	13 680	11 920	113	115	111
<b>Nordamerika</b>	102 228	56 417	45 811	115 579	64 071	51 508	13 351	7 654	5 697	113	114	112
Vereinigte Staaten	89 835	50 427	39 408	101 643	57 169	44 474	11 808	6 742	5 066	113	113	113
<b>Mittelamerika und Karibik</b>	28 570	11 152	17 418	31 849	12 921	18 928	3 279	1 769	1 510	111	116	109
<b>Südamerika</b>	67 277	21 968	45 309	76 233	26 216	50 017	8 956	4 248	4 708	113	119	110
Argentinien	3 788	1 644	2 144	4 715	2 115	2 600	927	471	456	124	129	121
Brasilien	30 165	8 206	21 959	33 865	9 872	23 993	3 700	1 666	2 034	112	120	109
Chile	5 463	2 503	2 960	6 253	3 003	3 250	790	500	290	114	120	110
<b>Asien</b>	759 441	363 869	395 572	854 957	418 311	436 646	95 516	54 442	41 074	113	115	110
<b>Vorderasien</b>	239 564	132 243	107 321	270 608	152 672	117 936	31 044	20 429	10 615	113	115	110
Armenien	9 713	4 508	5 205	10 963	5 208	5 755	1 250	700	550	113	116	111
Aserbaidshan	14 072	7 180	6 892	14 393	7 411	6 982	321	231	90	102	103	101
Georgien	12 354	4 181	8 173	13 835	4 905	8 930	1 481	724	757	112	117	109
Irak	73 833	42 703	31 130	82 438	48 859	33 579	8 605	6 156	2 449	112	114	108
Iran	45 580	25 288	20 292	53 920	30 359	23 561	8 340	5 071	3 269	118	120	116
Israel	9 217	5 590	3 627	10 788	6 545	4 243	1 571	955	616	117	117	117
Jordanien	6 818	3 998	2 820	7 872	4 767	3 105	1 054	769	285	115	119	110
Libanon	32 054	18 479	13 575	35 029	20 648	14 381	2 975	2 169	806	109	112	106
Syrien	30 261	16 724	13 537	32 878	18 562	14 316	2 617	1 838	779	109	111	106
<b>Süd- und Südostasien</b>	273 758	118 137	155 621	302 433	132 510	169 923	28 675	14 373	14 302	110	112	109
Indien	45 325	28 337	16 988	53 386	34 163	19 223	8 061	5 826	2 235	118	121	113
Indonesien	10 773	4 210	6 563	12 620	5 377	7 243	1 847	1 167	680	117	128	110
Pakistan	28 590	16 946	11 644	31 842	19 256	12 586	3 252	2 310	942	111	114	108
Philippinen	23 825	9 238	14 587	19 370	3 408	15 962	-4 455	-5 830	1 375	81	37	109
Sri Lanka	22 558	10 998	11 560	26 218	13 305	12 913	3 660	2 307	1 353	116	121	112
Thailand	53 442	6 527	46 915	57 078	7 586	49 492	3 636	1 059	2 577	107	116	105
Vietnam	73 205	33 299	39 906	83 830	39 643	44 187	10 625	6 344	4 281	115	119	111

# Ermittlung der Einwohnerzahlen und der demografischen Strukturen nach dem Zensus 2011

## Anhangtabelle

### Einzelstaatsangehörigkeiten gemäß der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 und des Ausländerzentralregisters nach Staatsangehörigkeiten

	Ausländische Bevölkerung						Statistische Differenz					
	auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011			auf Grundlage des Ausländerzentralregisters			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich						
	Anzahl									%		
<b>Ost- und Zentralasien</b>	244 405	112 340	132 065	279 249	131 336	147 913	34 844	18 996	15 848	114	117	112
Afghanistan	50 199	27 677	22 522	56 563	31 649	24 914	6 364	3 972	2 392	113	114	111
China	73 571	34 555	39 016	86 435	42 052	44 383	12 864	7 497	5 367	117	122	114
Japan	26 161	10 287	15 874	31 403	12 822	18 581	5 242	2 535	2 707	120	125	117
Kasachstan	45 066	20 232	24 834	49 499	22 579	26 920	4 433	2 347	2 086	110	112	108
Korea, Republik	20 184	8 283	11 901	24 669	10 255	14 414	4 485	1 972	2 513	122	124	121
Taiwan	5 452	1 932	3 520	5 075	1 687	3 388	- 377	- 245	- 132	93	87	96
<b>Australien und Ozeanien</b>	11 131	6 141	4 990	13 077	7 120	5 957	1 946	979	967	117	116	119
Australien	8 524	4 504	4 020	9 968	5 269	4 699	1 444	765	679	117	117	117
<b>Sonstige Ausprägungen</b>	45 370	26 560	18 810	53 835	31 485	22 350	8 465	4 925	3 540	119	119	119
Staatenlos	10 778	6 501	4 277	13 445	7 933	5 512	2 667	1 432	1 235	125	122	129
Ungeklärt und ohne Angabe	34 592	20 059	14 533	40 390	23 552	16 838	5 798	3 493	2 305	117	117	116
<b>Insgesamt</b>	6 342 394	3 190 685	3 151 709	6 930 896	3 547 419	3 383 477	588 502	356 734	231 768	109	111	107



---

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden  
[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

---

**Schriftleitung**  
Dieter Sarreither, Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes  
Redaktionsleitung: Kerstin Hänsel  
Redaktion: Ellen Römer

---

**Ihr Kontakt zu uns**  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

---

**Erscheinungsfolge**  
zweimonatlich, erschienen im August 2015  
Das Archiv aller Ausgaben ab Januar 2001 finden Sie unter [www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

---

**Print**  
Einzelpreis: EUR 18,- (zzgl. Versand)  
Jahresbezugspreis: EUR 108,- (zzgl. Versand)  
Bestellnummer: 1010200-15004-1  
ISSN 0043-6143  
ISBN 978-3-8246-1033-4

---

**Download (PDF)**  
Artikelnummer: 1010200-15004-4, ISSN 1619-2907

---

**Vertriebspartner**  
IBRo Versandservice GmbH  
Bereich Statistisches Bundesamt  
Kastanienweg 1  
D-18184 Roggentin  
Telefon: +49 (0) 382 04 / 6 65 43  
Telefax: +49 (0) 382 04 / 6 69 19  
[destatis@ibro.de](mailto:destatis@ibro.de)

Papier: Metapaper Smooth, FSC-zertifiziert, klimaneutral, zu 61% aus regenerativen Energien

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.